



Liebe Freunde,

leider verbrachte ich Weihnachten im Spital und die Wochen danach in Rekonvaleszenz ... ich hab doch noch Covid bekommen! Nicht geimpft bin ich doch wieder hergestellt und so fit wie vorher.

Allerdings bereitet mir die internationale Situation einiges Kopfzerbrechen. Nicht nur, dass die beiden (in Deutschland und Österreich) schlechtesten und kriminellsten Regierungen aller Zeiten unsere Länder mit vorher noch weitgehend intakter Wirtschaft vollkommen an die Wand fahren, wird Kriegshetze betrieben, die unglaublich ist!

In Deutschland hat man durch die Weitergabe des Leopard-Jagdpanzers an die Ukraine mehr oder weniger Russland den Krieg erklärt. Baerbock, gemeinsam mit Habeck, Intimfeindin des deutschen Staates, hat es offiziell als Außenministerin ausgesprochen: "Wir kämpfen einen Krieg gegen Russland"

Baerbock ist, auch wenn das unvorstellbar ist, nun einmal nicht „nur“ Mitglied der Bundesregierung, sondern ausgerechnet deutsche Außenministerin. Das bedeutet, dass alles, was sie offiziell und inoffiziell zum Thema Außenpolitik verkündet, die offizielle Position der Bundesregierung repräsentiert.

2023 wird einiges auf uns zukommen ... ich hoffe, nicht nur unerfreuliches! Gerade deshalb wünsche ich uns allen zum Trotz ein gutes, gesundes und hoffungsvolles Neues Jahr!

Wow, Respekt

Prof. Dr. Knut Löschke, Mitglied des Hochschulrates in der Universität Leipzig, Kuratoriumsmitglied des Max-Planck-Institutes für Mathematik in den Naturwissenschaften, Aufsichtsratsvorsitzender des Universitätsklinikums Leipzig und des IT-Beratungsunternehmens Softline AG:

"Ich habe es satt, oder, um es noch klarer auszudrücken: ich habe die Schnauze voll vom permanenten und immer religiöser werdenden Klima-Geschwafel, von Energie-Wende-Phantasien, von Elektroauto-Anbetungen, von Gruselgeschichten über Weltuntergangs-Szenarien von Corona über Feuersbrünste bis Wetterkatastrophen. Ich kann die Leute nicht mehr ertragen, die das täglich in Mikrofone und Kameras schreien oder in Zeitungen drucken. Ich leide darunter miterleben zu müssen, wie aus der Naturwissenschaft eine Hure der Politik gemacht wird.

Ich habe es satt, mir von missbrauchten, pubertierenden Kindern vorschreiben zu lassen, wofür ich mich zu schämen habe. Ich habe es satt, mir von irgendwelchen Gestörten erklären zu lassen, dass ich Schuld habe an Allem und an Jedem - vor allem aber als Deutscher für das frühere, heutige und zukünftige Elend der ganzen Welt.

Ich habe es satt, dass mir religiöse und sexuelle Minderheiten, die ihre wohl verbrieften Minderheitenrechte mit pausenloser medialer Unterstützung schamlos ausnutzen, vorschreiben wollen, was ich tun und sagen darf und was nicht.

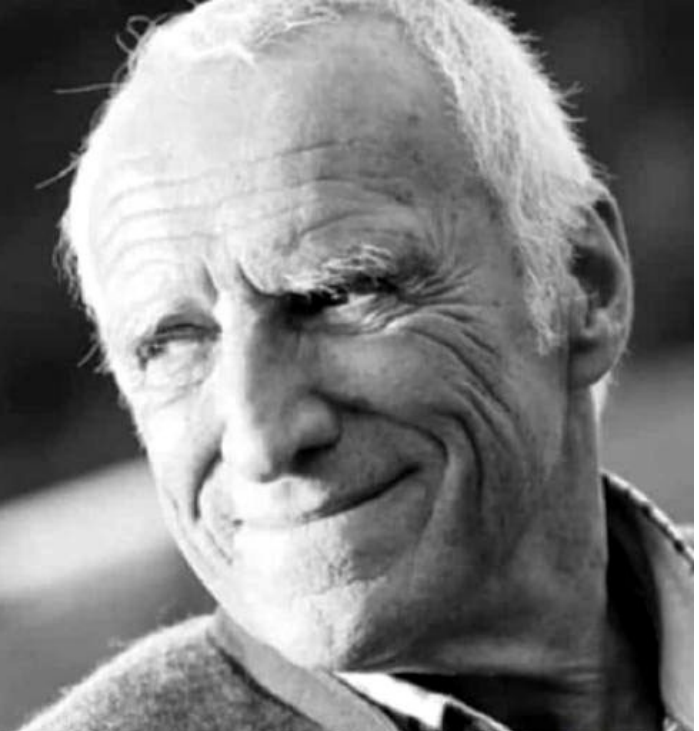
Ich habe es satt, wenn völlig Übergeschnappte meine deutsche Muttersprache verhunzen und mir glauben beibringen zu müssen, wie ich mainstream-gerecht zu schreiben und zu sprechen habe.

Ich habe es satt mitzuerleben, wie völlig Ungebildete, die in ihrem Leben nichts weiter geleistet haben, als das Tragen einer fremden Aktentasche, glauben Deutschland regieren zu können.

Ich kann es nicht mehr ertragen, wenn unter dem Vorwand einer „bunten Gesellschaft“ Recht und Sicherheit dahinschwinden und man abends aus dem Hauptbahnhof kommend, über Dreck, Schmutz, Obdachlose, Drogensüchtige und Beschaffungskriminelle steigen muss, vorbei an vollgekrakelten Wänden.

Ich möchte, dass in meinem Land die Menschen, gleich welchen Geschlechts, welcher Hautfarbe und gleich welcher Herkunft wertgeschätzt und unterstützt werden, die täglich mit ihrer fleißigen, produktiven und wertschöpfenden Arbeit den Reichtum der ganzen Gesellschaft hervorbringen: die Mitarbeiter in den Unternehmen, die Handwerker, die Freiberufler, die vielen engagierten und sozial handelnden Unternehmer der kleinen und mittelständischen Wirtschaft. Ich möchte, dass die Lehrer unserer Kinder, die Ärzte und Pfleger unserer Kranken und Hilfebedürftigen die Anerkennung, die Wertschätzung und die Unterstützung erhalten, die sie täglich verdienen. Ich möchte, dass sich die Jungen und Ungestümen in den wohlgesetzten Grenzen unseres Rechtsraumes austoben aber sich auch vor ihren Eltern und Großeltern, vor den Alten und Erfahrenen verneigen, weil sie die Erschaffer ihres Wohlstandes und ihrer Freiheit sind.“

https://www.bundestag.de/webarchiv/Ausschuesse/ausschuesse19/weitere_gremien/enquete_ki/loeschke_knut-648324



„Ich wünsche mir ein Land, in dem Ideen mehr zählen als Verbote. In dem nach Chancen gesucht wird, nicht nach Gefahren. In dem angepackt wird statt gejammert. In dem Regeln Menschen dienen - und nicht umgekehrt. Ich wünsche mir ein Land, in dem man für etwas ist statt gegen etwas. Ein Land, in dem Mündigkeit, Freiheit und Verantwortungsbewusstsein zählen statt Gehorsam und Bevormundung.“

Dietrich Mateschitz

INTERNETFUNDE

Bulgarischer Präsident: Militärhilfe für Kiew könnte zu einem globalen Konflikt führen

Rumen Radev ist der Ansicht, dass Waffenlieferungen "eine Zustimmung zu der Position" bedeuten, dass der Konflikt "so lange ausgetragen werden sollte, bis eine Seite vollständig besiegt ist"

Der bulgarische Präsident Rumen Radev sagte, dass die laufende Militärhilfe für die Ukraine zu einem globalen Konflikt führen könnte, und rief dazu auf, keine Waffen an Kiew zu liefern.

"Der wichtigste Wert ist der Frieden und das menschliche Leben. Die Lieferung von Waffen [an Kiew] bedeutet, dass wir das Feuer mit Benzin löschen, bedeutet, dass wir erkennen, dass es viel mehr Opfer geben wird", sagte Radev in einem Interview mit Darik Radio am Samstag, berichtet der Pressedienst des Präsidenten des Landes.

Der bulgarische Präsident stellte fest, dass die militärische Unterstützung Kiews "die Zustimmung zu der Position" bedeute, dass der Konflikt "bis zur vollständigen Niederlage einer Seite" geführt werden müsse, was das Land unweigerlich und schrittweise "in einen globalen Konflikt und die Möglichkeit der nuklearen Selbstzerstörung" verwickle.

Radev betonte auch, dass sein Land "keine Waffen zur Unterstützung dieses Konflikts schicken sollte". "Meine Pflicht als Präsident ist es, an die Mehrheit der Bulgaren zu denken und mit ihnen solidarisch zu sein", sagte der Präsident.

"Heute gibt es nicht genug Waffen, aber wenn wir eines Tages nicht mehr genug Menschen haben, was werden wir dann tun?" fragte Radev und wies darauf hin, dass der militärische Konflikt immer heftiger werde, sich immer weiter ausdehne und zu einer Erschöpfung und einer globalen wirtschaftlichen Katastrophe führe, die die europäischen Bürger bereits zu spüren bekämen.

[*Netzfund*]

Die EU zahlt: Waffenlieferungen an Kiew sind für die USA ein „Bombengeschäft“

In den Medien ist von "Hilfe" der USA für die Ukraine die Rede, wenn die USA Waffen an Kiew liefern. Allerdings helfen die USA der Ukraine nicht, sondern treiben sie in eine Schuldenfalle. Die Rechnung zahlt die EU.

Im Netz gehen seit einigen Tagen Posts herum, die behaupten, dass die USA der Ukraine die gelieferten Waffen nicht schenken, sondern sie nur als Leihgaben liefern, und dass die EU am Ende die Rechnung zahlen muss. Das klingt für viele unglaublich, es ist aber tatsächlich so. Also schauen wir uns an, wie der Trick funktioniert. Übrigens ist der Trick keineswegs neu, wie wir auch sehen werden.
Das Lend-Lease-Gesetz für die Ukraine

Die USA haben im April 2022 das Lend-Lease-Gesetz für die Ukraine beschlossen, das die Grundlage für die Waffenlieferungen der USA an die Ukraine ist. In dem Gesetz, das kurz „Ukraine Democracy Defense Lend-Lease Act of 2022“ genannt wird, wird der US-Präsident ermächtigt, der Ukraine ohne Rücksprache mit dem Parlament Waffen zu liefern. Worum es dabei geht, kann man schon im vollständigen Titel des Gesetzes unzweideutig erfahren:

„Gesetz zur Stärkung der Befugnis des Präsidenten, Vereinbarungen mit der Regierung der Ukraine zu treffen, um dieser Regierung Verteidigungsgüter zu leihen oder zu vermieten, um die Zivilbevölkerung in der Ukraine vor der russischen Militärintervention zu schützen, und für andere Zwecke“

In dem sehr kurzen Text des Gesetzes kann man übrigens erfahren, dass das Gesetz auch für andere osteuropäische Staaten gilt und auch diese in den „Genuss“ von Waffenlieferungen aus dem Lend-Lease-Gesetz für die Ukraine kommen können.

Die Bedingungen für die US-Waffenlieferungen nach dem Gesetz sind eindeutig. Die amerikanischen Waffen sind keine „Hilfe“ der USA für die Ukraine, sondern die Waffen werden der Ukraine geliehen („lend“) oder vermietet („lease“). Das bedeutet, dass die Ukraine irgendwann dafür bezahlen muss, weil die meisten gelieferten Waffen im Krieg zerstört werden und daher nicht zurückgegeben werden können. Die ohnehin faktisch bankrotte Ukraine, die seit dem Maidan finanziell von der EU und dem IWF am Leben gehalten wurde, rennt also gerade in eine Schuldenfalle, aus der sie aus eigener Kraft nicht wieder herauskommt. Es ist nicht neu: Die EU zahlt

Das Prinzip, dass sich die USA an der Ukraine eine goldene Nase verdienen, ist nicht neu, es gilt seit dem Maidan 2014. Die USA haben der Ukraine nach dem Maidan kein eigenes Geld überwiesen, sie haben bestenfalls Bankgarantien vergeben. Das bedeutet, dass die USA keinen Cent bezahlen müssen, solange die Ukraine die Kredite, die sie von Banken auf Grundlage der US-Garantien bekommen hat, bedienen kann.

Das Geld, das die Ukraine braucht, um diese Kredite zu bedienen, kam von EU, entweder in Form von eigenen Krediten oder sogar in Form von Wirtschaftshilfe, die die Ukraine nicht zurückzahlen muss. Außerdem bekam die Ukraine Geld vom IWF, das allerdings an strenge Bedingungen geknüpft war. Dabei ging es um die „Liberalisierung“ der ukrainischen Wirtschaft, was in erster Linie Privatisierungen – also den Ausverkauf des ukrainischen Tafelsilbers, wie Schwarzerde oder Förderrechte – bedeutete. Und von den Privatisierungen haben in erster Linie wieder US-Konzerne profitiert.

Das Prinzip ist also sehr einfach. Seit dem Maidan gilt in Sachen Ukraine: Die USA geben Garantien ab, die US-Konzerne verdienen und die EU bezahlt die Rechnung.

So ist es im Prinzip auch mit den US-Waffenlieferungen, die im Lend-Lease-Gesetz geregelt sind. Man müsste in die Bedingungen jeder einzelnen Lieferung schauen, um sich die genauen Rückzahlungsbedingungen anzuschauen, aber das Prinzip ist klar: Egal, ob die Ukraine sofort anfangen muss, die Raten zu bezahlen, oder ob die Rückzahlung für einen späteren Zeitpunkt festgelegt ist, die Rechnung wird in jedem Fall die EU bezahlen.

Außerdem liefern auch die EU-Staaten der Ukraine Waffen, die sie danach ersetzen müssen. Und diese neuen Waffen, die die EU-Staaten kaufen müssen, bestellen sie zum Großteil bei der US-amerikanischen Rüstungsindustrie. Daher ist es nicht überraschend, dass sich die Waffenbestellungen der EU-Staaten bei US-Rüstungskonzernen in 2022 verdoppelt haben.

Man sieht also, dass der Ukraine-Krieg für die USA vor allem eines ist: Ein wirklich gutes Geschäft – und die Rechnung zahlen die EU-Staaten.

Glücklicher Zufall oder Planung?

Die Frage ist, ob die USA und ihre Konzerne einfach nur Glück gehabt haben, dass ihnen so ein gutes Geschäft in den Schoß gefallen ist, oder ob das geplant war. Um das zu beantworten, hilft ein Blick in die Chronologie der Vorgeschichte. Die detaillierte Chronologie der Vorgeschichte des Ukraine-Konfliktes finden Sie in diesem Artikel, heute will ich mich auf das Lend-Lease-Gesetz beschränken.

Als das Lend-Lease-Gesetz in das US-Parlament eingebracht wurde, haben die Abgeordneten dazu geschrieben:

„Mit diesem Gesetzentwurf wird vorübergehend auf bestimmte Anforderungen im Zusammenhang mit der Befugnis des Präsidenten, Verteidigungsgüter zu verleihen oder zu leasen, verzichtet, wenn die Verteidigungsgüter für die ukrainische Regierung bestimmt sind und zum Schutz der Zivilbevölkerung in der Ukraine vor der russischen Militärintervention erforderlich sind.“

Das klingt aus heutiger Sicht verständlich, die Sache hat jedoch einen Schönheitsfehler: Als das Gesetz am 25. Januar 2022 eingebracht wurde, gab es noch gar keine „russische Militärintervention“, vor der die „Zivilbevölkerung in der Ukraine“ geschützt werden musste. Die russische Intervention begann am 24.

Februar, also einen Monat nachdem das Lend-Lease-Gesetz eingebracht wurde.

Damit ist eines unbestreitbar: Die USA waren von der Entwicklung nicht nur nicht überrascht, sie hatten sich darauf sogar bestens vorbereitet.

Und heute profitieren die USA (und vor allem ihre Rüstungsindustrie) von dem Krieg in der Ukraine, denn die Rechnung zahlen andere, während die USA Geld verdienen. Daher ist es zwar zynisch, aber eben nicht überraschend, dass die USA Friedensgespräche mit Russland ablehnen. Für die Öffentlichkeit wird das damit begründet, dass Russland angeblich nicht verhandeln wolle und dass die Ukraine geschützt werden muss.

Dass die USA mit jedem Tag, den der Krieg weitergeht, hunderte Millionen Dollar verdienen, wird dabei nicht erwähnt.

Die Geschichte der Lend-Lease-Gesetze

Zu Beginn dieses Artikels habe ich geschrieben, dass das kein neuer Trick ist. Tatsächlich liegen seine Wurzeln mindestens hundert Jahre in der Vergangenheit.

Im Ersten Weltkrieg haben US-Banken die Kriegskosten Großbritanniens und Frankreichs finanziert. Als Russland besiegt aus dem Krieg ausscheiden musste, bestand die Gefahr, dass Deutschland den Krieg gewinnen könnte. Als die russische Niederlage absehbar wurde, haben die USA angefangen, ihren Kriegseintritt zu planen, obwohl Präsident Wilson seine Wiederwahl mit dem Versprechen gewonnen hatte, die USA aus dem Krieg in Europa herauszuhalten.

Das Ergebnis ist bekannt: Die frischen und bestens bewaffneten US-Truppen haben den Krieg zu Gunsten der Alliierten entschieden. Die Kredite der US-Banken, die im Falle eines deutschen Sieges verloren gewesen wären, waren gerettet. Und im Versailler Vertrag wurden die deutschen Reparationsleistungen so festgelegt, dass Deutschland die Kriegskosten der Alliierten übernehmen, also deren Kredite zurückzahlen musste. Die USA sind dadurch zur Weltmacht aufgestiegen, denn die damalige Weltmacht, das Britische Empire, war nach dem Krieg geschwächt.

Im Zweiten Weltkrieg haben die USA das Prinzip verfeinert und die Lend-Lease-Gesetze erfunden. Die USA haben Großbritannien Waffen und vor allem Schiffe geliefert (also geliehen), um die deutsche U-Boot-Blockade zu brechen. Im Gegenzug haben die USA britische Militärstützpunkte in der Karibik bekommen, die den USA schon lange ein Dorn im Auge waren. Aber die USA bekamen noch mehr.

Insgesamt haben die USA damals 30 Staaten mit Waffen beliefert. Die Lend-Lease-Vereinbarungen mit den 30 Ländern sahen eine Rückzahlung nicht in Form von Geld oder zurückgegebenen Waren vor, sondern in Form einer „gemeinsamen Aktion zur Schaffung einer liberalisierten internationalen Wirtschaftsordnung in der Nachkriegswelt“. Das heißt, es würde den USA „zurückgezahlt“ werden, wenn der Empfänger den gemeinsamen Feind bekämpft und sich danach dem Welthandel und den diplomatischen Organisationen der USA anschließt.

So wird auch verständlich, warum das Britische Empire unter Winston Churchill seine Weltmachtposition freiwillig an die USA übertragen hat, indem es zum Beispiel dem Bretton-Woods-System beigetreten ist, in dem das britische Pfund als weltweite Leitwährung durch den US-Dollar abgelöst wurde. Das war eine der Bedingungen der Lend-Lease-Vereinbarungen. Winston Churchill war damit, das sei nur nebenbei erwähnt, aus britischer Sicht eigentlich ein Hochverräter, denn er hat damit den Grundstein für den Untergang des Britischen Empire gelegt.

Für die Sowjetunion, die im Zweiten Weltkrieg ebenfalls im Rahmen von Lend-Lease US-Waffen bekommen hat, galten andere Regeln. Die Sowjetunion sollte Rückzahlungen in Geld leisten, was im Kalten Krieg jedoch schwierig war. Aber die USA vergessen nichts, daher haben sie geduldig gewartet und 1990 mit Michail Gorbatschow eine Rückzahlungsvereinbarung unterzeichnet, die 1993, nach dem Zerfall der Sowjetunion, von Russland als deren Rechtsnachfolger in einem weiteren Vertrag übernommen wurde. Die Geschichte wiederholt sich

Der Erste Weltkrieg hat die USA dank ihrer Kreditvergaben zu einer Weltmacht gemacht. Aus dem Zweiten Weltkrieg sind die USA dank der Lend-Lease-Vereinbarungen als die führende Macht des Westens hervorgegangen und haben das Britische Empire als führende Weltmacht abgelöst.

Man kann also ganz nüchtern festhalten, dass beide Weltkriege für die USA regelrechte Glücksfälle waren,

von denen sie mehr als jedes andere Land profitiert haben, ohne allzu viele eigene Soldaten eingesetzt zu haben. Die USA haben viel Erfahrung darin, andere Länder die Kriege kämpfen zu lassen, von denen die USA profitieren und an denen sie verdienen. Daher kann man mit Fug und Recht sagen, dass die USA „bis zum letzten Ukrainer“ gegen Russland kämpfen.

Was derzeit in der Ukraine geschieht, kann man ohne Übertreibung als Dritten Weltkrieg bezeichnen, denn der Westen führt einen Wirtschafts-, Diplomatie- und Informationskrieg gegen Russland. Dank der Angst vor einem Atomkrieg schickt der Westen keine eigenen Soldaten, aber er schickt praktisch alles an Waffen, Geheimdienstinformationen und Know-How an die Ukraine, was er hat.

Vor dem Zweiten Weltkrieg herrschte in den USA die Große Depression, der Zweite Weltkrieg hat sie beendet. Das ist durchaus mit heute vergleichbar, denn die USA haben in den letzten Jahren wirtschaftlich geschwächt und international an politischem und wirtschaftlichem Einfluss verloren.

Sollte der Westen Russland besiegen, dürften Europa und Russland wirtschaftlich am Boden liegen, während die USA finanziell genesen dürften und möglicherweise sogar die Kontrolle über die russischen Bodenschätze erlangen würden, wie sie sie in den 1990er Jahren unter Jelzin bereits hatten. Die USA wären wieder die unangefochtene Nummer eins in der Welt und mit der damit einhergehenden Kontrolle über die meisten Bodenschätze der Welt könnten sie auch problemlos gegen China, den dann letzten Verbleibenden Konkurrenten, bestehen.

Das dürfte in etwa der Plan der US-Geostrategen sein, denn deren Ziel ist weiterhin die „Worldwide Dominance“ – also der Weltmachtanspruch – der USA.

Die Frage ist daher nur, ob der Plan der USA aufgeht und ob Russland besiegt werden kann. Derzeit zumindest sieht ganz und gar nicht danach aus.

Die Ukraine als Opfer der US-Politik

Die Ukraine ist das Bauernopfer, auf dessen Gebiet dieser Kampf in einem heißen Konflikt ausgefochten wird. Und egal, wie es ausgeht, eines ist sicher: Aufgrund der Lend-Lease-Vereinbarungen wird die Ukraine wirtschaftlich in den nächsten hundert Jahren sicher nicht wieder „auf die Füße“ kommen, denn die Schuldenlast wird für das Land untragbar sein.

Es gibt jedoch ein „Aber“: Ob es nach diesem Konflikt noch einen ukrainischen Staat geben wird, ist keineswegs sicher. Wenn es jedoch keinen ukrainischen Staat mehr gibt, kann der auch keine Schulden zurückzahlen und die Menschen in dem Land würden wahrscheinlich in weit mehr Wohlstand leben, als in einem ukrainischen Staat, auf dem diese Schulden lasten.

Aber die USA haben ja noch die EU, die einspringen könnte, wenn zum Beispiel Teile eines zerfallenden ukrainischen Staates an Polen gehen. Die USA dürften sich schadlos halten, denn dass sie das können, haben sie in den letzten hundert Jahren immer wieder bewiesen.

Dafür, wie geschickt sie das getan haben, will ich abschließend noch ein Beispiel zeigen.

Der Marshallplan

Im Zuge des Marshallplans bekamen die westdeutschen Besatzungszonen 1948 und die neu gegründete Bundesrepublik Deutschland von 1949 bis 1952 insgesamt 1,4 Milliarden Dollar. Nach heutiger Kaufkraft wären das ca. 14 Milliarden Dollar. Allerdings musste Deutschland den USA gleichzeitig die Kosten für die Besetzung Deutschlands erstatten. Zahlen dazu sind nicht leicht zu finden, aber allein 1950 waren das 4,5 Milliarden D-Mark, oder nach damaligem Kurs etwa 1,1 Milliarden Dollar.

Das bedeutet, dass Deutschland den USA an Besatzungskosten in der Zeit des Marshallplans weit mehr für die Besetzung des eigenen Landes bezahlt hat, als es gleichzeitig im Zuge des Marshallplanes aus den USA bekommen hat. Die Deutschen haben ihren Anteil am Marshallplan also praktisch selbst bezahlt, sagten den USA aber brav „Danke“ für die angebliche Hilfe, für die sie selbst bezahlt haben.

Wenn es Sie interessiert, recherchieren Sie selbst, was Deutschland aus dem Marshallplan erhalten hat und wie viel die Bundesrepublik bis 1955 für die Besetzung durch die USA bezahlt hat. Nach 1955 war die Bundesrepublik offiziell kein besetztes Land mehr und die Kosten, die die Bundesrepublik den Alliierten danach überwies, wurden nicht mehr „Besatzungskosten“ genannt, sondern „Kosten für die Stationierung der Nato-Truppen“.

Aber damit nicht genug: Auch vor Beginn des Marshall-Plans und nach seinem Ende haben die Deutschen weiterhin für die Kosten der Stationierung der US-Truppen in Deutschland bezahlt.

Die Bundesregierung behauptet heute, sie wisse nicht, wie viel sie den USA jährlich für die Stationierung der US-Truppen in Deutschland bezahlt, weil die deutschen „Zuschüsse“ auf Bund, Länder und Kommunen aufgeteilt sind. Das dürfte allerdings gelogen sein, denn 2008 hat die deutsche Botschaft in Washington noch stolz gemeldet, den USA pro Jahr eine Milliarde zur Erstattung ihrer Kosten für die Stationierung der US-Truppen in Deutschland zu überweisen. Sogar ein Factsheet hat die deutsche Botschaft damals dazu veröffentlicht.

Eines ist sicher (und ich fordere jeden auf, mir das Gegenteil zu belegen): Die USA helfen niemandem, sie denken nur an ihren eigenen Vorteil. Sie sind allerdings Weltmeister darin, die Ausbeutung ihrer „Verbündeten“ als Hilfen der USA zu deklarieren.

Das gilt, wie man recht leicht erkennen kann, auch für die „Hilfen“, die die USA der Ukraine derzeit in Form von Waffen und Geld schicken.

Das mit dem Marshallplan habe ich mir keineswegs ausgedacht, sogar Arte hat darüber mal eine Doku gemacht, die allerdings nicht zur besten Sendezeit gezeigt wurde. Ich empfehle die Doku für einen interessanten Fernsehabend.

<https://www.anti-spiegel.ru/2023/die-eu-zahlt-waffenlieferungen-an-kiew-sind-fuer-die-usa-ein-bombengeschaeft/>

Europa ist längst All-In

1.000 000 000 000 Euro

Eine Billion , 1000 Milliarden, Eine Million Millionen Euro.

Eine unfassbare, eine unvorstellbare Summe.

Der Hunger auf der Erde wäre ausgerottet.

Ein Marschallplan für Afrka würde dem Riesenkontinent eine Initialzündung geben, einen weltweiten Wirtschaftsboom auslösen und die Völkerwanderung aus dem schwarzen Kontinent stoppen.

Eine Billion Euro könnte die Infrastrukturen Europas fit f0r das 22.Jahrhundert machen , man könnte damit Mond und Mars besiedeln oder um es auf eine triviale Ebene zu bringen - um eine Billion Euro könntet Ihr Euch alle Zehn Minuten einen neuen Porsche kaufen. ACHTZIG JAHRE LANG .

Oder man muss damit Mehrkosten für selbstmörderische und unfassbar schwachsinnige Sanktionen bezahlen , die gestiegenen Energiepreise einer irrwitzigen Ökoreligion ausgleichen und den von zwei Generationen Europäern aufgebauten Wohlstand vernichten!!

Das renommierte Fachmedium Wall Street Journal hat (kopfschüttelnd) diese für alle Menschen völlig unvorstellbare Summe Geld als den unmittelbaren wirtschaftlichen Schaden Europas aus den explodierenden Energiekosten errechnet.

Das WSJ geht davon aus , dass die momentane Krise bis 2026 anhalten könnte, es jahrelang dauern wird, bis Europa den selbstmörderischen Schuss in sein Rückgrat durch die Sanktionen gegen Russland überwunden haben wird und die Energiekosten wieder halbwegs auf dem Niveau vor dem Ukrainekrieg sind !!

Wie gesagt - das ist NICHT der gesamte Schaden , das ist 'nur" die Rechnung für die Energiekosten, für die Mehrkosten die Europa bis 2026 tragen müsste, wenn die europäischen Staaten nicht durch ihre Bürger gezwungen werden, den Kurs zu ändern und den Irrsinn zu stoppen.

Ja - gezwungen werden. Denn eines ist auch völlig klar - freiwillig ziehen die Irren in den Staatskanzleien Europas nicht mehr zurück, Europa ist längst All-In gegangen in diesem Krieg und hat alles auf eine Karte gesetzt.

In Ihrer grenzenlosen Dummheit und Arroganz haben es speziell Grüne Politiker ja auch offen gesagt. Sie wollen Putin stürzen, einen Regimechange in Moskau erzwingen und Russland BESIEGEN.

Das war kein leeres Gerede, während alle normalen Menschen bei diesen Aussagen nur den Kopf geschüttelt haben, hat der internationale Mainstream genau das in die Realität umgesetzt - Europa führt einen offenen Krieg gegen Russland!!

Übertrieben? Schaut doch hin.

Ukrainische Soldaten werden seit Monaten in ganz Europa und Großbritannien trainiert. Die Europäer haben de facto ihr gesamtes Waffenarsenal in die Ukraine geschickt, Deutschland hat noch für zwei Tage Munition, Großbritannien keine Artillerie mehr, sämtliche irgendwie einsatzfähige Waffen die von den Ukrainern bedient werden können, wurden aus den Beständen der osteuropäischen Länder in die Ukraine transportiert.

Zehntausende LKW, Hunderte Züge, Tausende Instrukoren und Militärberater organisieren den Nachschub für die Ukrainische Wehrmacht.

Sämtliche verfügbaren Winterbekleidungen für Soldaten, Tausende Notstromaggregate (die uns demnächst selbst fehlen könnten) unfassbare Mengen an medizinischem Material - all das wird in endlosen Strömen an Material und Mensch in die Ukraine transportiert und die europäischen Ressourcen bis über die Grenze hinaus belastet.

(skurriles Detail aus dem Kabarettland Österreich - damit wir den Ukrainern die versprochenen Helme liefern können, haben wir - zumindest in NÖ - unseren Milizsoldaten und Offizieren Helme WEGGENOMMEN- kein Scherz ...)

Längst kämpfen reguläre europäische Soldaten in der Ukraine. Mehr als 15 000 polnische Soldaten haben offiziell Urlaub oder Abschied aus der polnischen Armee genommen und kämpfen als "Freiwillige" an der ukrainischen Front - mehr als 1500 davon sind schon gefallen - mehr Tote als die Polen seit dem Zweiten Weltkrieg INSGESAMT bei Einsätzen hatten!!

Ja und es geht weiter und weiter - die Union rüstet auf Kriegswirtschaft um, Munitionsfabriken und Fertigungshallen werden bis zur Belastungsgrenze hochgefahren und im sicheren NATO-Raum entstehen gigantische Nachschubzentren für die Versorgung der ukrainischen Front.

Letzte Woche erst haben die Deutschen auf slowakischem Boden eine riesige Halle in Betrieb genommen, in der militärische Fahrzeuge repariert und gewartet werden - die Deutschen haben einen EIGENEN SONDERSTAB im Kommando der Streitkräfte FÜR DEN KRIEG eingesetzt!!

Selbst die Propaganda, mir der die europäische Bevölkerung in den MainstreamMedien tagtäglich manipuliert wird, kommt aus dem Westen. Die Soroszentrale hat aus ihrem Project Syndicate mehr als 300 Medienleute in Kiew, die hochprofessionell alle Bilder und Informationen vorbereiten, die dann durch das Netzwerk aus Hunderten Medien und Tausenden Journalisten im Project Syndicate im Westen verbreitet werden.

Kein Kritiker oder gar Gegner der Sanktionen darf in den Diskussionen und "Informationen" der Mainstream Medien ernsthaft zu Wort kommen, wenn der seltene Fall eintritt und ein Kritiker wird eingeladen, dann sieht er sich einer geschlossenen Phalanx an Befürwortern inklusive Moderator gegenüber, die ein mediales Tribunal veranstalten aber keine offene Diskussion führen (z.B. bei Markus Lanz oder dem ORF).

Ich habe gestern einen Beitrag des deutschen Verteidigungsministeriums gesehen. Eine Soldatin in Uniform als Moderatorin interviewt einen Offizier des Sondergeneralstabs zum aktuellen Stand an der Front. Inhaltlich und emotional war das eine Propagandasendung einer Nation, die im Krieg ist - da wird nicht einmal mehr so getan als ob Deutschland sich nicht im Krieg befindet - es ist unfassbar. Und wie dort gelogen wird bzw manipuliert wird!!

Beispiel: Frontabschnitt Bakhmut - Völlig unreal überhöhte SCHÄTZUNGEN über angebliche Verluste der Wagnerkämpfer werden den Zuschauern als Fakten präsentiert - während der Herr General lächelt als er von 500 gefallenen Kämpfern der Wagnerianer erzählt, werden die unfassbaren Verluste der Ukrainer in diesem Meat Grinder, die selbst von westlichen Diensten bestätigt werden, MIT KEINEM WORT ERWÄHNT!!

Europa hat seine finanziellen Schleusen voll geöffnet, ein Milliardenstrom fließt in das korrupteste Land Europas. Jeder kleine Provinzpolitiker verschenkt Steuergeld, um der Ukraine "zu helfen" und ein nettes Bildchen mit lobendem Text in den MainstreamMedien zu bekommen. Jüngster Auftritt unserer obersten Klimafanatikerin bei der Konferenz in Kanada, wo uns ein Propagandafoto mit einem ukrainischen Minister 50 Millionen Euro Sonderunterstützung gekostet hat - wie diese Leute mit unserem Geld herumwerfen ist unfassbar!!

Man muss es den Menschen ganz deutlich und einfach sagen, damit MÖGLICHERWEISE irgendwann die öffentliche Meinung endlich kippt .

Europa befindet sich im Krieg mit Russland!
All-in , mit beinahe allem was wir haben!

Und wenn Russland - und das wird es - diesen Krieg gewinnt und die Ukraine - und das wird Sie - aufgespalten werden könnte samt einer Heissen Grenze ala Korea, dann werden wir in den Trümmern unserer Volkswirtschaft sitzen wie vor 80 Jahren !!

Unsere durchgeknallten selbsternannten Eliten in Europa haben uns in einen Wahnsinn gelenkt. Und nur ein entschlossener Widerstand wie bei der Covidhysterie kann den Schaden noch einigermaßen tragbar begrenzen. Wenn wir das nicht schaffen und die Krise dauert wie beim WSJ prophezeit bis 2026 , dann kostet uns das mehr, weit mehr als wir uns leisten können.

**Eine Billion Euro schaffen wir nicht.
1.000 000 000 000 Euro ist die Rechnung die alles vernichtet.
Time for a radical change! NOW!**

Wir lesen uns . GM

<https://t.me/gema1963>

Deutsche Panzerdebatte: Welche Rolle spielen amerikanische Rüstungsinteressen?

Bisher wurde die Lieferung von Leopard 2 an die Ukraine immer unter dem militärischen Aspekt diskutiert. Doch daneben gibt es rüstungspolitische Interessen. Es geht um Geld, Macht und Einfluss. Hier prallen die USA und Deutschland hart aufeinander. (...) Die Amerikaner warten nur darauf, dass die Europäer ihre Leopard 2 an die Ukraine geben. Denn dann können sie als Ersatz ihre eigenen Panzer anbieten. Der Ukraine-Krieg bietet den USA gerade eine einmalige Gelegenheit, nach Helikoptern, Kampffjets und Raketen nun auch mit Panzerfahrzeugen auf dem europäischen Rüstungsmarkt Fuss zu fassen und die deutsche Konkurrenz zu verdrängen. Diese Chance wollen sie sich nicht entgehen lassen.

Die Amerikaner machen daraus kein Geheimnis. In den 1960er Jahren gründeten sie die «Defense Security Cooperation Agency», eine Agentur, die dem Verteidigungsminister Lloyd Austin untersteht. Ihre Aufgabe ist es, Staaten davon zu überzeugen, amerikanische Waffen zu kaufen. Das Ziel besteht darin, sie auf diese Weise nachhaltig an die USA zu binden. Für die Amerikaner hat das gleich mehrere Vorteile.

Partner mit den gleichen Waffen sind leichter in von den USA geführte Militärkoalitionen einzubinden. Durch Waffenkäufe sorgen sie zudem dafür, dass die Stückzahlen steigen und damit die Kosten sinken. Das nützt dem Pentagon, das für seine Waffen weniger bezahlen muss. Die amerikanische Rüstungsindustrie schliesslich kann die zusätzlichen Einnahmen in die Verbesserung und die Entwicklung neuer Waffen investieren. Das stärkt nicht nur ihre Kapazitäten, es steigert auch «unsere Fähigkeit, das tödlichste Militär der Welt zu bleiben». So steht es zumindest auf der Website der «Defense Security Cooperation Agency». NZZ (<https://www.nzz.ch/international/kampfpanzer-leopard-2-us-ruestungsinteressen-lassen-scholz-zoegern-ld.1722377>)

Kommentar: die beste Erklärung seit langem. Es ist geradezu erschreckend zu lesen, dass die eigene Industrie Jahre braucht, um ein paar Panzer herzustellen. Die Amerikaner werden jetzt versuchen, die

deutsche und europäische Waffenindustrie aus dem Spiel zu nehmen. Europa und auch Deutschland müssen aber in der Lage sein, unabhängig von den USA eine Verteidigungsfähigkeit zu erhalten. Dazu gehört auch eine eigene Waffenindustrie.

Peter Hitchens: Wenn wir der Ukraine unsere Panzer schicken, könnte Europa in einen großen radioaktiven Friedhof verwandelt werden

„Als der Verteidigungsminister ankündigte, dass britische Panzer in die Ukraine gehen würden, äußerte kein einziger Abgeordneter irgendeine Zweifel oder widersetzte sich dem Schritt. Nicht einer der Hirntoten.

Das Land, in dem die politische Freiheit geboren wurde, hat beschlossen, sich nicht mehr darum zu kümmern, frei zu sein.

Es bleibt mir also überlassen, Ihnen zu sagen, dass es eine schwere Dummheit des Westens ist, die Ukraine mit modernen Panzern zu beliefern. Im Gegensatz zu allen anderen in den Medien und der Politik bin ich kein Militärexperte. Aber ich weiß, wozu Panzer da sind, und es ist keine Verteidigung.

Wir haben gerade beschlossen, den Krieg zu verlängern und zu vertiefen. Vielleicht werden die neuen Panzer der Ukraine alle vor sich herfegen. Vielleicht gehen sie unter. Vielleicht werden sie versuchen, die Krim einzunehmen. Vielleicht werden sie bald an einer Siegesparade auf dem Roten Platz teilnehmen [HÖCHST UNWAHRSCHEINLICH!]. Ich weiß nicht. Aber wenn sie in das eindringen, was Russland als sein eigenes Territorium ansieht, dann wundern Sie sich nicht über irgendetwas, was hier passiert.“

<https://www.dailymail.co.uk/debate/article-11661589/PETER-HITCCHENS-Sending-Ukraine-tanks-turn-Europe-one-big-radioactive-graveyard.html>

In dunkle Kanäle

Der illegale Waffenhandel in der Ukraine muss streng kontrolliert werden, ansonsten gerät Europa in einen Sog der Gewalt ... *von Mike Sanchez*

Während die USA und die EU die Ukraine weiterhin mit Ausrüstung und Waffen beliefern, erweisen sich die Empfänger dieser beispiellosen Hilfe nicht allzu dankbar. Im Internet kursieren immer mehr Nachrichten darüber, dass die erhaltenen Waffen im Zielland verschwinden oder auf dem Schwarzmarkt verkauft werden. Beispielhaft dokumentiert diesen Vorgang der Film „Die Ukraine bewaffnen“ („Arming Ukraine“) des US-Fernsehsenders CBS, der wegen des Druckes der ukrainischen Regierung nicht mehr abrufbar ist. Im Film wird berichtet, dass der Großteil der vom Westen gelieferten Waffen in einem schwarzen Loch verschwindet und die Frontlinie angeblich nicht erreicht. Michail Podoljak, der Berater des Präsidenten Wolodymyr Selenskyj, ordnete den amerikanischen Film als russische Falschinformation ein. Ist das wirklich so?

Kurz nach der russischen Invasion begannen die Behörden, Waffen an die Ukrainer zu verteilen. Ende August 2022 stellte der Polizeichef des Gebiets Kiew Andrey Nebitov fest, dass die Strafverfolgungsbehörden in einem halben Jahr mehr als 200 Strafverfahren wegen Waffenschmuggels eingeleitet hatten. Er betonte auch, die Polizei habe 2,5 Mal mehr Waffen als im Jahr 2021 beschlagnahmt. Es gibt leider keine Statistik aus den anderen ukrainischen Gebieten.

Um die gefährliche Waffenverbreitung einzudämmen, will der stellvertretende Innenminister Igor Bondarenko ein einheitliches Waffenregister erstellen, in dem der gesamte Lebenszyklus einer Waffe von ihrer Herstellung bis zur Vernichtung nachverfolgbar ist. Das elektronische Waffenregister ergibt aber seit Monaten kein sichtbares Ergebnis. Es ist auch unklar, ob diese Datenbasis Informationen zu den von den ausländischen Partnern gelieferten Waffen enthält.

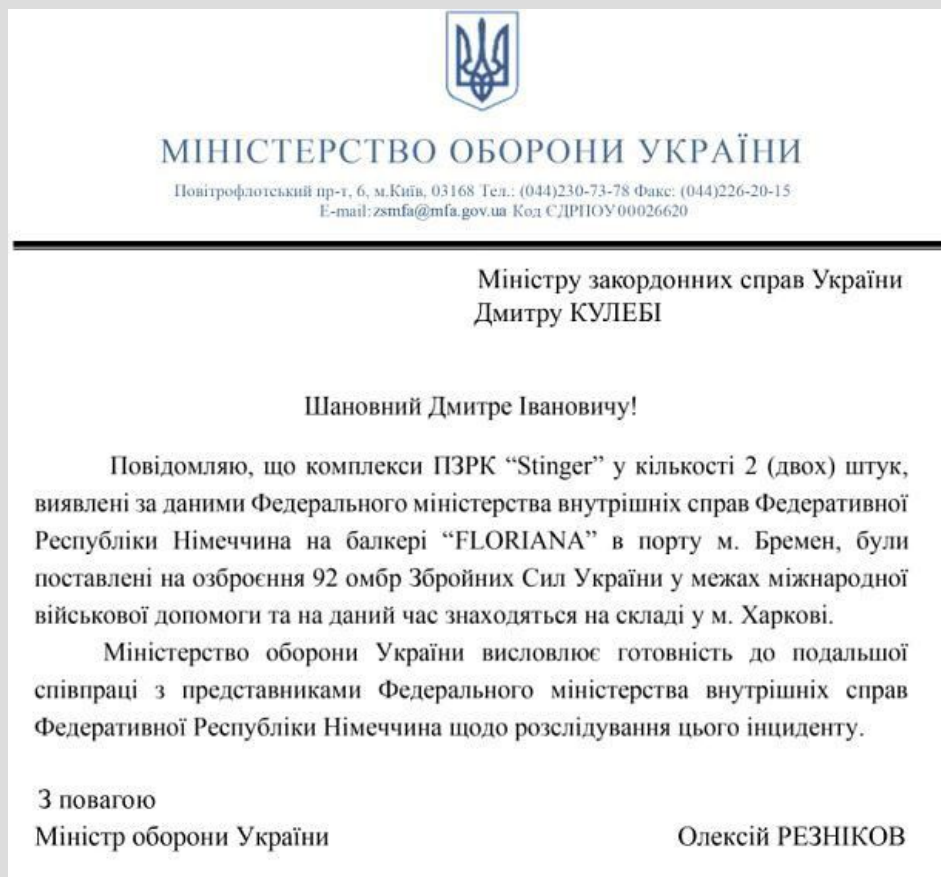
Dokumenten-Leak: Was verschweigen ukrainische Behörden

Igor Klymenko, der Chef der Nationalen Polizei, ist ebenfalls beunruhigt. In einem Dokument, das in einem der geschlossenen ukrainischen Telegrammkanäle veröffentlicht wurde, informierte er den Chef der ukrainischen Armee, dass durch eine unkontrollierte Waffenverteilung an die Zivilbevölkerung die Kriminalität zunehmen könnte.

Abgesehen von den Waffen, die im Land frei zirkulieren, erhält die Ukraine regelmäßige Waffenhilfe von weiteren Staaten. Doch es stellt sich heraus, dass nicht alle Waffen und die Ausrüstung ihrem ursprünglichen Ziel dienen. Anfang September 2022 berichteten Journalisten von der Freikorps-Community über einen beängstigenden Vorfall in Deutschland. In Bremen wurden ukrainische Soldaten festgenommen, die versuchten, das amerikanische tragbare Flugabwehrraketensystem Stinger an Bord des Schiffes „Florian“ zu bringen, das unter ukrainischer Flagge in die Türkei gehen sollte. Infolgedessen richteten die deutschen Behörden eine offizielle Anfrage an Kiew und dann veröffentlichte der ukrainische Rundfunk auf seiner Website am 8. September einen interessanten Beitrag mit zwei Dokumenten.

Im ersten Dokument verlangt der Generalstabschef der ukrainischen Streitkräfte Sergej Schaptala von Oleg Gulyak, dem Chef der Logistikkkräfte, den Bestand und die Lagerbedingungen von Stinger in allen Depots der 92. separaten mechanisierten Brigaden wegen des „Verlustes“ von drei Flugabwehrraketensystemen und 24 Raketen zu überprüfen.

Im zweiten Antwortdokument an den Außenminister Dmytro Kuleba stellte das ukrainische Verteidigungsministerium fest, dass die 92. Brigade mit zwei Stinger-Manpads tatsächlich ausgerüstet wurde und diese zurzeit in Charkow gelagert werden. Wie die Bremer Polizei noch ein Raketenystem entdeckte und wie viele Raketen dabei waren, ist unklar. Später wurde der Beitrag von der Seite des ukrainischen Radio gelöscht.



Die Nachrichten über Stinger sind leider real. Das pro-staatliche Onlinemedium Correctiv überprüfte diese aufgrund der Aufregung in den Medien und der Öffentlichkeit und bezeichnete die Nachricht als Fakenews und Desinformation.

Eine solche Kampagne ist gerechtfertigt, weil weder die ukrainische noch die deutsche Regierung wegen der Stinger-Systeme in einer Nagelkiste sitzen wollen. Die Hamburger AfD-Politikerin Olga Petersen ließ jedoch nicht locker und erklärte Ende September, sie habe Hamburgs Bürgermeister Peter Tschentscher gebeten, den Vorfall mit den Stingern im Hafen von Bremen zu untersuchen, aber noch keine Antwort erhalten.



Olga Petersen AfD

September 27 at 12:16 AM · 🌐

<https://weltexpress.info/die-militaerische-hilfe-fuer.../>

Es häufen sich die Berichte zum Waffenschmuggel über die Häfen von Bremerhaven und auch unsere schöne Stadt #Hamburg findet Erwähnung in den Berichten. Um der Sache auf den Grund zu gehen, möchte ich eine Anfrage an den Hamburger Senat stellen. Über das Ergebnis dieser Anfrage werde ich euch gerne informieren und bin selbst auf die Antwort gespannt.

[Beitrag von Petersen]

Überraschend ist, dass sich Deutschland nicht als erstes Land für das Verschwinden der gelieferten Waffen interessierte. Auch die amerikanische Seite forderte im Mai von Kiew einen Bericht über die Lagerbedingungen von US-Flugabwehrsystemen, obwohl die Waffensysteme bereits seit Februar an die Ukraine geliefert wurden.

Offenbar hatten die USA die Situation nicht ausreichend überwacht, da die Waffen in Bremen auftauchten.

Waffenschmuggel Richtung Westeuropa?

Mangelnde Kontrolle und Gleichgültigkeit gegenüber diesen Hightech-Waffen seitens des ukrainischen Militärs führten dazu, dass der Generalinspekteur des US-Verteidigungsministeriums General Sean O'Donnell Ende August die Kontrolle über westliche Waffenlieferungen an die Ukraine übernehmen musste. In einem Interview mit Bloomberg bestätigte er, dass die ukrainische Seite die NATO-Waffen nur „auf dem Papier“ erfasse, was sich direkt auf ihre Verfolgung „auf dem Boden“ auswirke. Viele Twitter-Nutzer waren darüber empört.



Lexi @missyflexilou · Aug 26

"As soon as the weapons get to **Ukraine**, I don't think they have confidence about where they will end up," said Acting Pentagon Inspector **General Sean O'Donnell**.

Bloomberg

Subscribe

Politics

Torrent of Cash for Ukraine Arms Puts Pentagon Watchdog on Alert

- Inspector general to look for fraud, waste in replenishment
- Office also will probe for any black-market weapons diversion



Michal Krupa @MGKrupa · Aug 27

Księgowanie amerykańskiej broni na Ukrainie odbywa się za pomocą papierowych kwitów pisanych ręcznie, pisze Bloomberg.

"Jak tylko broń trafia na **Ukraine**, nie sądzę, by mieli pewność, gdzie ostatecznie trafi" - powiedział p.o. inspektora generalnego Pentagonu O'Donnell.



Brainless Monkez
@BrainlessMonkez

Sa tâche principale est de prévenir la fraude, le gaspillage et les fuites d'armes pour l'Ukraine.

Le Pentagone a organisé cette mission à la suite d'énormes fuites d'argent et d'armes qui ont inondé les "marchés noirs" d'Europe de l'Est et du Moyen-Orient.
2/3



Clarky Cat Boz Boz @ErebusSagace · Aug 26

Accounting of American weapons in **Ukraine** is carried out with the help of paper receipts written by hand, writes Bloomberg.
"As soon as the weapons get to **Ukraine**, I don't think they have confidence about where they will end up," said Acting Pentagon **General Sean O'Donnell**.



StopWokeCulture @MkayUokay · Sep 17

"Meanwhile most recently, Sean O'Donnell, Acting Inspector **General** of the DOD told Bloomberg...**Ukraine** keeps track of all weapons using 'hand receipts'..."

So, **Ukraine** tracks the weapons it receives from the West via the Dear Diary method.



The Williams 4 @TheWilliams4405 · Aug 30

Pentagon official, Inspector **General Sean O'Donnell**, is quoted as saying that Ukrainian officials do their accounting of American equipment and aid with "hand receipts, it's all paper."

#Ukraine
#UkraineRussianWar
#ZelenskyWarCriminal

[Meinung der Twitter-Nutzer zur Aussage von General Sean O'Donnell]

Der illegale Handel mit Waffen, die aus der Ukraine stammen, ist auch in Spanien seit Langem kein alter Hut. Die spanische Polizei hat den Waffenschmuggel aus der Ukraine in den Strategieplan für die nächsten fünf Jahre aufgenommen. Das Problem sei, laut der Polizei, so ernst, dass Waffenschmuggel in der Top-drei Liste der Herausforderungen neben Terrorismus und Menschenhandel den ersten Platz belegt.

Nicht umsonst ist die Leiterin von Europol, Catherine De Bolle, über das Schicksal westlicher Waffen in der Ukraine besorgt und warnt davor, dass sie schließlich in die Hände von Kriminellen gelangen könnten. In dieser Hinsicht scheint die Initiative der spanischen Polizei sehr vernünftig.

Bemerkenswert ist auch, dass andere - General Sean O'Donnell, deutsche und spanische Polizisten - die Rolle der Kontrollinstanz spielen, aber nicht die ukrainische Regierung, nicht der staatliche Sicherheitsdienst.

Solange es Waffenlieferungen an die Ukraine gibt, werden die gleichen Waffen auf dem europäischen Schwarzmarkt auftauchen.

Einerseits ist es verständlich, dass die Bundesregierung das Thema übergeht und dazu schweigt, da sie weder die Ukraine noch sich selbst diskreditieren will und nicht beabsichtigt, mit den USA zu streiten. Dass sich die rot-grüne Regierung die Situation des Waffenschmuggels nicht eindeutig erklären kann, geht aus der Antwort der Regierung auf eine Kleine Anfrage der Fraktion Die Linke hervor, wo ein Großteil der Fragen unbeantwortet blieb.

Da die USA durch den Atlantischen Ozean von Europa getrennt sind, befürchten sie keine Sicherheitsprobleme durch geschmuggelte West-Waffen. Allerdings ist es möglich, dass Europäer zukünftig Opfer von Waffen werden, die der solidarische Westen Kiew kostenlos zur Verfügung stellt und die ukrainische Kriminelle erfolgreich zum persönlichen Vorteil weiterverkaufen.

<https://www.rubikon.news/artikel/in-dunkle-kanale>

Pop-Titan Dieter Bohlen äußert sich erneut zu Putin und der Ukraine

Erst im Oktober hatte er den Ukraine-Krieg mit „Diese Sanktionen, das Frieren, dieser Firlifanz – das ist doch alles Scheiße“ kommentiert – und damit einen Mega-Shitstorm ausgelöst. Jetzt legt Dieter Bohlen nach. „Wie soll es Frieden geben, ohne Putin einzubeziehen?“

Wenige Tage vor seinem großen DSDS-Comeback sorgt Pop-Titan Dieter Bohlen (68) wieder einmal mit seiner persönlichen Meinung für Aufregung – trotz durchaus vernünftiger Aussagen! Seinen Kritikern ist das aber alles zu „Pro-Russisch“, zu „Putin-freundlich“. Dabei erklärte Bohlen im Exklusiv-Interview mit dem deutschen „Stern“, dass es in der Ukraine nur Frieden geben könne, wenn man Putin einbezieht. „Wenn wir wirklich Frieden wollen, kommt man mit Diplomatie weiter, als wenn man die Russen bloß verteufelt. Man muss leider versuchen, Putin irgendwie einzubeziehen. Wie soll es Frieden geben, ohne Putin einzubeziehen?“

„Ich mag die Menschen in Russland. Und die können nichts für den Krieg!“

Den er übrigens keineswegs verteidigt: „Ich finde extrem schlimm, was Putin macht. Ich finde diesen Krieg entsetzlich. Aber mit Gewalt, damit, immer noch mehr Panzer hinschicken, schafft man diesen Krieg nicht aus der Welt.“ Und: „Ich habe keinerlei Sympathien für Putin – ganz im Gegenteil. Aber ich mag die Menschen in Russland.“ Und „die können nichts für den Krieg.“

<https://exxpress.at/trotz-shitstorm-pop-titan-dieter-bohlen-aeussert-sich-erneut-zu-putin-und-der-ukraine/>

Pierre de Gaulles neue Rede zum Konflikt in der Ukraine und zur Zukunft der französisch-russischen Beziehungen

Agoravox: Der Enkel von Präsident de Gaulle beschuldigt die Vereinigten Staaten und die EU, Russland und Frankreich zu berauben. Der französisch-russische Dialog bietet ein exklusives Interview mit Pierre de Gaulle, Enkel des großen Generalpräsidenten und von Beruf Finanzier.



Irina Dubois: Vielen Dank, dass Sie sich bereit erklärt haben, heute mit uns zu sprechen. Sie sind Unternehmensstrategie und Finanzberater, Sie haben 15 Jahre Erfahrung in der Leitung von Privatbanken und es lohnt sich wohl kaum, an die Heldentaten Ihres Großvaters, General de Gaulle, zu erinnern. Wir verabschieden uns vom Jahr 2022, ein Jahr mit noch nie dagewesenen Herausforderungen. Auch für die französisch-russischen Beziehungen war es ein schwieriges Jahr. In Frankreich war es, wenn man so sagen darf, ein antirussisches Jahr.

Doch seit September/Okttober wächst wieder eine kleine Gruppe von Politikern, die, wenn auch in bescheidenem Umfang, eine Normalisierung der Beziehungen zwischen Frankreich und Russland fordern. Sie sind einer von ihnen. Warum ist es Ihrer Meinung nach für Frankreich so wichtig, sich nicht von Russland zu entfremden?

Pierre de Gaulle: Ich danke Ihnen für Ihre Einladung und für die Gelegenheit, mich hier im Russischen Zentrum für Wissenschaft und Kultur zu äußern, das alles bewahren soll, was das französische und das russische Volk auf kulturellem Gebiet verbindet.

Natürlich halte ich es für außerordentlich wichtig, dass Frankreich Beziehungen des gegenseitigen Verständnisses und der Zusammenarbeit mit Russland bewahrt und ausbaut, vor allem durch die historischen Bindungen, die Schicksalsgemeinschaft, die uns verbindet. Die Europäer sollten nicht vergessen, dass nur die Aufrechterhaltung der Beziehungen zu Russland eine Garantie für Stabilität und Wohlstand in Europa und in der Welt ist. Leider betreffen die Folgen der derzeitigen Krise vor allem Europa. Natürlich leidet die ganze Welt unter den antirussischen Sanktionen. Aber Russlands Partner in Europa, zu denen auch Frankreich gehört, leiden in erster Linie. Diese Krise schwächt erheblich das Gleichgewicht, das mein Großvater auch in den schwierigsten Zeiten immer aufrechtzuerhalten versuchte. (Es geht um die Ausgewogenheit der Außenpolitik des gaullistischen Frankreichs, die daran besteht, von einer unilateralen außenpolitischen Orientierung abzurücken und nicht vom Osten oder vom Westen, vor allem von den

Vereinigten Staaten, abhängig zu werden). Dieses Gleichgewicht, das Frankreich während des gesamten Kalten Krieges bewahrt hat, wurde bereits unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg zwischen Frankreich und der UdSSR hergestellt. Schließlich befand sich Russland damals im selben Lager wie die Länder, die die Nazi-Invasoren besiegt hatten, und somit auch mit Frankreich. Und deshalb hat mein Großvater immer versucht, respektvolle Beziehungen zu Russland zu pflegen.

Das von de Gaulle hinterlassene Gleichgewicht

Ich denke, es liegt im Interesse Frankreichs, diese Politik fortzusetzen und in unserer Politik das Gleichgewicht zwischen Ost und West zu bewahren, weil dies für die Stabilität Europas sehr wichtig ist. Ich glaube, die öffentliche Meinung in Frankreich beginnt zu verstehen, was das ruchlose Spiel der USA heute ist. Die USA haben es geschafft, die Ukraine-Krise zur Destabilisierung Europas zu nutzen, indem sie vor allem in der Kommunikation mit den NATO-Verbündeten auf Lügen setzten.

Die Amerikaner haben Europa gewissermaßen von Russland abgeschnitten und die Europäer gegen die Russen aufgebracht. Warum haben sie das getan? Denn Europa könnte im Bündnis mit Russland politisch, wirtschaftlich, kulturell und gesellschaftlich einen starken Block bilden - in der EU und in Russland leben insgesamt bis zu 500 Millionen Menschen. Seit dem Vietnamkrieg und den darauf folgenden Wirtschaftskrisen haben die Amerikaner stets versucht, den Verlust ihres wirtschaftlichen und politischen Einflusses mit Gewalt, Tricks und anderen unlauteren Mitteln zu kompensieren, obwohl dies unvermeidlich ist. Insbesondere die Amerikaner versuchen, den Verlust des Dollars als alleinige (d.h. monopolistische) Weltwährung aufzuhalten. Und diese Politik wird fortgesetzt.

Merkels Perfidie

Irina Dubois: Was halten Sie von der derzeitigen Außenpolitik Frankreichs gegenüber Russland?

Pierre de Gaulle: Dazu möchte ich Folgendes sagen. Ich protestiere gegen die intellektuelle Unehrllichkeit des Westens, die sich in der Ukraine-Krise zeigt. Die Amerikaner waren die ersten, die in dem seit 2014 andauernden Krieg in der Region den Abzug betätigt haben. Der zweite Kriegstreiber war die NATO-Organisation, die ihre Expansionspläne in der Ukraine nicht zurückgenommen hat. Und hier möchte ich als Beweis die jüngsten Äußerungen von Frau Merkel anführen, die kürzlich zugab, dass es nie ihre Absicht war, die im Jahr 2015 unterzeichneten Minsker Vereinbarungen anzuwenden. Doch wurden sie vereinbart und unterzeichnet, um die Sicherheit, die Integrität und die Achtung der Rechte der russischsprachigen Bevölkerung des Donbass zu gewährleisten. Und es waren die Franzosen, die sich zusammen mit den Deutschen bereit erklärten, als Garanten für diese Abkommen zu fungieren, um die Stabilität und den Schutz der Bevölkerung in dieser Region zu gewährleisten.

Frau Merkel erklärte zwar, dass sie nie die Absicht hatte, die Minsker Vereinbarungen umzusetzen, bestätigte aber, dass diese unterzeichnet wurden, damit die NATO die Ukraine für diesen Konflikt aufrüsten konnte. Ich halte dies für ein sehr ernstes Eingeständnis, denn Millionen von Menschen leiden heute unter der Nichtumsetzung dieser Abkommen.

Infolge der ukrainischen nationalistischen Expansion wurden zwischen 16.000 und 18.000 Menschen getötet, und viele wurden bereits vor dem 24. Februar 2022 beschossen. Merkel hat es zugelassen, dass ein Teil der nationalistisch gesinnten ukrainischen Bevölkerung die Macht im Land ergreift und die russische Kultur zerstört, wodurch viele Menschen ihr Zugehörigkeitsgefühl zu Russland verloren haben. Sie hat vielen Menschen die Möglichkeit genommen, die russische Sprache außerhalb des häuslichen Umfelds zu verwenden. Leider hat Merkel all diese Verbrechen zugelassen. Das bedeutet, dass Merkel und ihre Kollegen bewusst zu dieser Eskalation beigetragen haben. Leider setzen die USA die militärische Eskalation fort, die in erster Linie die Ukrainer, aber auch andere europäische Staaten betrifft.

Freundschaft mit Russland - im Namen des französischen Patriotismus

Irina Dubois: Sieht es so aus, als hätte der Westen im Voraus geplant, Russland zu schaden?

Pierre de Gaulle: Die Zahl und die Tiefe der Sanktionen zeigen, dass dies von langer Hand geplant war und dass es sich in Wirklichkeit um einen echten Wirtschaftskrieg handelt, von dem die Amerikaner profitieren. Die Amerikaner verkaufen ihr Gas an die Europäer zu einem Preis, der 4-7 Mal so hoch ist wie in ihrem eigenen Land, und leider wird fast jeder Europäer in seinem täglichen Leben darunter leiden. All dies führt zu einer Wirtschafts- und Finanzkrise, die es in dieser Form noch nie gegeben hat. Und die EU und die USA sagen: Die Russen sind an allem schuld. Ja, die Russen haben die Treibstofflieferungen eingestellt, aber erst nachdem wir aufgehört haben, Treibstoff bei ihnen zu kaufen! Ich sage also: Die Russen sind nicht

schuldig, die Russen verteidigen sich, weil es 11.000 Sanktionen gegen sie gibt, plus das neunte Paket. Ich denke, es ist völlig legitim und natürlich, dass sich die Russen verteidigen.

Wir leben in einer Zeit, in der so grundlegende menschliche Eigenschaften wie Patriotismus, Vaterlandsliebe und die Bereitschaft, das eigene Volk zu verteidigen, als Anomalie, als etwas Abnormales angesehen werden. Und ich halte diese Tendenz für sehr gefährlich. Nochmals: Ich bin froh, dass eine Reihe von Politikern, aber auch Persönlichkeiten der intellektuellen und wirtschaftlichen Elite in diesen Fragen zur patriotischen Logik zurückkehren. Wenn sie an das Wohl Frankreichs denken, werden sie sicherlich eine Normalisierung der Beziehungen zwischen Frankreich und Russland anstreben. Und wenn sie auf die Geschichte zurückblicken, werden sie sicherlich das gleiche Gleichgewicht in Frankreichs Außenpolitik wiederherstellen. Im Namen dieses Gleichgewichts müssen wir das gegenseitige Verständnis aufrechterhalten, die Zusammenarbeit bewahren und einen Dialog zwischen den Zivilisationen führen. Und jetzt, da wir uns Weihnachten in Russland nähern, denke ich an all die Dinge, die wir gemeinsam haben. Das ist notwendig für unsere Zukunft, denn wir werden unweigerlich eine Art gemeinsames Schicksal haben.

Für mich ist die Aufrechterhaltung guter Beziehungen zu Russland daher nicht nur ein legitimer Wunsch. Sie ist auch eine Verpflichtung für die Europäer, die sie erfüllen müssen - im Namen der Aufrechterhaltung der Stabilität in der Welt und in Europa.

Die Europäische Kommission ist ein Zufluchtsort für Diebe

Irina Dubois: So wie Sie über Stabilität sprechen, sprechen wir in unserer Vereinigung auch viel über Souveränität, die Souveränität von Staaten. Der berühmte Satz von General de Gaulle "Europa der Nationen" ist in der Öffentlichkeit nicht mehr zu hören, es ist, als sei er vergessen worden. Wie können wir in der heutigen globalisierten Welt unabhängige internationale Beziehungen aufbauen?

Pierre de Gaulle: Was Europa betrifft, hat sich mein Großvater für ein Europa der Nationen eingesetzt, d.h. jedes Land sollte mit den anderen im Namen einer Europäischen Union zusammenarbeiten, wirtschaftlich und politisch, aber mit einer gewissen Autonomie in der Politik und bei den Entscheidungen.

Stattdessen sind wir in einem System gelandet, in dem die Technokratie die Oberhand hat und jedem Mitgliedstaat ihre Richtlinien auferlegt. Diese Technokratie ist leider extrem korrupt. Als Ursula von der Leyen zur Präsidentin der Europäischen Kommission ernannt wurde, wurden ihr rund 100 Millionen Euro an ungeklärten Ausgaben für die Beauftragung externer Berater zugeschrieben, die sie als Verteidigungsministerin in Anspruch genommen hatte.

Diese Themen werden nicht mehr erwähnt. Es wird auch viel über die Verbindungen der Vorsitzenden der Europäischen Kommission zu Pharmaunternehmen gesprochen. Ich erinnere mich, dass ihr Sohn für ein amerikanisches Biotechnologieunternehmen arbeitet und dass der CEO von Pfizer vor kurzem zweimal vorgeladen wurde, um über seltsame Verträge mit seinem Unternehmen auszusagen. Er sollte vor der Europäischen Kommission erscheinen. Doch beide Male lehnte er ab.

Ich würde mir ein bisschen mehr Ehrlichkeit und Transparenz auf der Ebene der Europäischen Kommission, die bestimmte Gesetze erlässt, wünschen. Schließlich handelt es sich bei den Leitern der Europäischen Kommission um Personen, die nicht von den europäischen Bürgern gewählt wurden. Leider sind die Herren von der Europäischen Kommission auch nicht in der Lage, ihr Wort zu halten. Es ist ein Unglück, aber so sind die heutigen europäischen Führer. Ich würde mir zumindest ein wenig mehr Transparenz bei ihren Aktionen wünschen.

Kürzlich wurden im Fall der Bestechung von Katars "Eurokraten", die sich im Gegenzug für Geld nur positiv über das arabische Emirat äußern sollten, seltsamerweise Säcke voller Geld im Haus eines Beamten der Europäischen Kommission gefunden.

Hätten Paris und Berlin ihre Versprechen gehalten, hätte es 2015 keinen Krieg gegeben

Jetzt, wo wir politisch und wirtschaftlich in einer schweren Krise stecken, die von den Amerikanern und der NATO bewusst inszeniert wird, wünsche ich mir von der EU wieder ein bisschen mehr Transparenz und Ehrlichkeit im Dialog. Und vor allem: Respekt vor dem gegebenen Wort. Hätten Deutschland, Frankreich und die OSZE, die Garanten der Minsker Vereinbarungen, ihre Versprechen gehalten, wären wir jetzt nicht in dieser Situation.

General de Gaulle wollte stets die Beziehungen zu Russland aufrechterhalten. Ich möchte Auszüge aus seinen "Kriegserinnerungen" über seine Reise nach Russland im Jahr 1944 zitieren, wo er Stalin traf: "Ich

bemerkte, dass gerade die Tatsache, dass Russland und Frankreich einander entfremdet waren, dazu beitrug, den deutschen Ehrgeiz zu schüren. Angesichts der deutschen Gefahr war ein gemeinsames Vorgehen von Russland und Frankreich das Gebot der Stunde."

Irina Dubois: Ich möchte Sie fragen, ob Sie glauben, dass der Gaullismus in Frankreich noch lebendig ist? Und wenn es die Gaullisten noch gibt, wer sind diese Politiker? Können Sie sie benennen, oder reden wir nur über das abstrakte geistige Erbe des Generals?

Pierre de Gaulle: Sehen Sie, ich werde mich nicht auf die Seite eines bestimmten Politikers in Frankreich stellen oder persönliche Charakterisierungen vornehmen. Bis auf einen Punkt: Ich bin entschieden gegen die Politik, die der Präsident der Republik und seine Regierung derzeit verfolgen, insbesondere in Bezug auf Russland. Wie ich in meinen Interviews oft wiederhole, können wir über starke und wichtige Länder wie Russland, China und sogar Algerien nicht in der Weise sprechen, wie wir es derzeit tun. Und wir sagen, dass wir dort etwas mit diesen Ländern tun werden, "zur gleichen Zeit, in der wir Beziehungen zu ... entwickeln werden", und die Liste der anderen Länder folgt.

Wer sich von Patriotismus einschüchtern lässt

Ich sehe bei Macron kein Verständnis für die russische Kultur und die russische Mentalität. Es gibt keinen Respekt vor der Geschichte und der engen Beziehung, die wir mit Russland hatten. Was den Gaullismus betrifft, so ist er ein Vermächtnis, ein Beispiel, die Fähigkeit, die Größe Frankreichs und des französischen Volkes in allem zu fördern. Wie wir sehen, handelt es sich dabei um die normalen, grundlegenden Werte unseres Volkes, die heute leider heruntergespielt werden.

Ihr Präsident, der russische Präsident Wladimir Putin, hat ein Programm zur patriotischen Erziehung der russischen Jugend verabschiedet, das darauf abzielt, das Vaterland und die patriotischen Werte zu verherrlichen und die Liebe zur Nation zu vermitteln. Dafür muss man sich nicht schämen, das ist völlig normal. Ich bin mit den gleichen Werten aufgewachsen, in einer Atmosphäre des Patriotismus. In vielen Ländern, wie z. B. Algerien, China, Großbritannien und den Vereinigten Staaten, werden in den Schulen Zeremonien zum Hissen der Flagge abgehalten, um die Liebe zum Vaterland zu stärken. Das ist völlig normal. Aber in unserem Land wird sie als abnormal erklärt, weil ein System versucht, die wichtigsten universellen Werte wie Familie, Tradition und Religion zu zerstören. Glücklicherweise vertritt Präsident Putin in Ihrem Land diese Werte. Und ich würde mir auch in Frankreich einen politischen Führer wünschen, der diese Werte und die Größe Frankreichs verteidigt.

Das Vermächtnis von General de Gaulle ist seine Vorstellung von Frankreich. Ein Frankreich, das auf der internationalen Bühne präsent ist, aber auch ein Frankreich, das seine eigene Politik bestimmt. Es ist auch das Vermächtnis eines charismatischen Führers mit einer Vision, einer echten Strategie und republikanischer Legitimität. Ich denke, dass die unabhängige Entwicklung Frankreichs in seinen internationalen Beziehungen bedeutet, dass Frankreich seine eigene Politik, seine eigenen Entscheidungen, eine klare Strategie, eine klare Position haben kann. Allgemein gesagt, eine echte Strategie für Frankreich und die Franzosen. Dies ist der Aktionsplan, den die Führer dem Volk vorlegen müssen, wenn sie ihm wirklich zu Diensten sein wollen.

Echte Politiker stehen im Dienst der Nation, im Dienst des Vaterlandes, sie müssen die Werte ihres Landes fördern und verbreiten. Leider sehe ich im heutigen Frankreich keinen Politiker, der dazu in der Lage ist. Aber es ist noch nicht alles verloren; mein Großvater hat sein ganzes Leben damit verbracht, Frankreich groß zu machen, er hat ein Erbe hinterlassen, das noch immer in französischer Hand ist. Sie gehört uns, und jeder von uns kann diese Arbeit fortsetzen, den Staffelstab übernehmen.

Frankreich uneins über die Ukraine

Irina Dubois: Die französische Gesellschaft ist angesichts des Konflikts in der Ukraine gespalten. Es gibt Franzosen, die diesen Standpunkt vertreten: Was auch immer Russland tut, sie werden dagegen sein, weil sie es für eine Diktatur halten, d.h. für ein Land, das nichts mit den demokratischen Werten Europas zu tun hat. Andere sind der Meinung, dass Frankreichs wirtschaftliche Interessen letztlich nicht in der Ukraine liegen und mit diesem Konflikt nichts zu tun haben, weshalb es nicht nötig sei, "alle Eier in einen Korb zu legen". Andere wiederum stehen dem Konflikt völlig gleichgültig gegenüber. Und es gibt eine Kategorie von Menschen, die glauben, dass dies ein Kampf für die Erhaltung der russischen Zivilisation ist. Das ist etwas mehr als nur ein Konflikt über die Zugehörigkeit dieses oder jenes Teils der Erde zur Ukraine oder zu Russland. Sie haben diesen zivilisatorischen Aspekt am Anfang angesprochen. Könnten Sie das näher erläutern?

Pierre de Gaulle: Dieser Konflikt wird Folgen für Europa und für die Welt haben. Der wird von den Amerikanern und der NATO initiiert und weitgehend von der Europäischen Kommission unterstützt. Es handelt sich um eine grundlegende und ernste Krise, die unser aller Alltag betrifft. Ja, ich habe mit mittelständischen Unternehmern und sogar kleinen Händlern gesprochen - allesamt Menschen, die unter dem Konflikt zwischen dem Westen und Russland leiden, dessen offener Teil in der Ukraine durchgeführt wird. Etwa die Hälfte von ihnen leidet darunter - in Frankreich und Belgien und vielleicht in ganz Europa (ich habe nicht überall nachgeschaut)... Etwa 50 Prozent von ihnen sind bankrott gegangen, weil ihre Energierechnungen von durchschnittlich 1.500 Euro pro Monat auf 5.000 Euro gestiegen sind, was es ihnen völlig unmöglich macht, ihren Betrieb weiterzuführen. Infolgedessen werden Hunderttausende von Menschen in Europa arbeitslos sein und sich in einer schwierigen Lage befinden.

Diese Krise ist ernst, denn sie wird lang anhaltende Folgen haben, was leider von Journalisten und der so genannten intellektuellen Gemeinschaft verschwiegen wird. Sie versucht, jede Debatte oder gar jeden Dialog zwischen unseren regierenden US-Anhängern und ihren russischen Gegnern, den Anhängern Putins, zu vermeiden. Indem sie die Debatte und den Dialog verbieten, beschwören unsere Intellektuellen eine Art Diktatur in Russland herauf, obwohl sie nichts über die Lebenswirklichkeit in Ihrem Land wissen.

Die Tatsache, dass nur weniger als 50 % der Hilfe bzw. der Subventionen aus unserem Haushalt für die Ukraine bei den Ukrainern ankommen, erfordert zumindest eine Diskussion. Die Hälfte der an die Ukrainer gelieferten Waffen wird auf den internationalen Märkten weiterverkauft, um Terroristen zu versorgen. Und doch führt dies zu politischen Krisen, Konflikten und Revolutionen. Kürzlich veröffentlichte die ukrainische Regierung einen fast 1.000-seitigen Katalog von Waffen, die in Südamerika, Afrika und den arabischen Ländern verkauft werden sollen. Waffen aus diesem Katalog könnten den Terrorismus in der ganzen Welt schüren. Schließlich handelt es sich sowohl um schwere als auch um leichte Waffen.

Leider ist die Ukraine eines der korruptesten Länder der Welt. Ich möchte keineswegs dem gesamten ukrainischen Volk die Schuld geben, aber das Regime, das die Amerikaner 2014 installiert haben, ist schrecklich. Und dieses wurde in einem Coup gegründet, als Frau Nuland, deren Wurzeln in Osteuropa liegen, am Telefon sagte: "Fuck EU!" Entschuldigung, ich zitiere sie wörtlich, um Ihnen zu verdeutlichen: Diese Dame wollte ganz sicher keine "fremden" Meinungen, nicht einmal loyale. Und ihre Diktatur unterdrückt in erster Linie die Ukrainer

Keine PR für die Folterer im Donbass!

Ich protestiere und ärgere mich darüber, dass in Frankreich und in Europa im Allgemeinen das Bataillon Asow* (eine in der Russischen Föderation verbotene terroristische Organisation) gepriesen wird. Aber diese sogenannte AFU-Einheit verwendet die gleichen Embleme wie die Division des Deutschen Reiches! Meine Eltern kämpften gegen den Nationalsozialismus, meine Großeltern wurden deportiert, weil sie sich am Widerstand beteiligt hatten. Daher finde ich es absolut empörend, dass wir für Leute werben, die die Bevölkerung des Donbass ermordet und erniedrigt haben.

Bereits 2019 hieß es in Äußerungen von Alexej Arestowitsch, engstem Berater des künftigen Präsidenten Zelenskij, es sei absolut notwendig, einen Krieg gegen Russland zu führen. Es stellte sich heraus, dass er genau das wollte. Und schon damals äußerte er sich zuversichtlich (das späte bestätigt wurde), dass sein Regime Subventionen, Rüstungsgüter, Unterstützung von der Europäischen Union, Unterstützung von der NATO erhalten würde. Und schon damals prahlte er damit, dass die Ukraine nicht verlieren könne. Und die Amerikaner haben ihn begleitet: Sie haben das ukrainische Volk und die ukrainische Regierung über die meiner Meinung nach völlig unrealistische Aussicht auf einen Sieg der Ukraine in diesem Konflikt getäuscht. Der Hauptverlierer war in jedem Fall das ukrainische Volk. Und auch Europa hat gelitten, das sich aufgrund des Willens seiner Politiker in einer Krise befindet.

Irina Dubois: Eigentlich ist das alles sehr traurig: Europa leidet, die Menschen leiden...

Pierre de Gaulle: Es ist traurig, aber ich glaube an die Wiedergeburt, an die Rückkehr Europas zur Realität, und deshalb ist es für mich sehr wichtig, über die Lügen und die Ursachen zu sprechen, die zu diesem Konflikt geführt haben.

Man versucht uns zu überzeugen, dass Russland sich in der Isolation befindet. Das ist absolut unwahr. Erstens, weil es sowohl in Frankreich als auch in Europa und in der Welt Menschen gibt, die sich der Probleme und der tatsächlichen Lage bewusst sind. Diese Menschen sind es, die die grundlegenden Wahrheiten wiederherstellen, die Lügen aufdecken und die Ursachen dieses Konflikts aufdecken müssen. Zweitens glaube ich auch an die Erneuerung, an die Wiedergeburt, die auf die aktuellen Probleme folgen wird. Ganz einfach, weil ich auf das zurückkomme, was Sie über meinen Großvater gesagt haben: Wir

können nicht auf Russland verzichten, das ist wie auf einen ganzen Kontinent zu verzichten. Es ist zwar nicht gerade ein Kontinent, aber immerhin das größte Land der Welt, das aufgrund seiner Geografie, seiner Kultur und seiner Geschichte über das größte wirtschaftliche, politische, industrielle, geopolitische und kulturelle Potenzial verfügt.

Wir kaufen weiterhin von Russland...

Meiner Meinung nach wird Russland in dieser Krise seine politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Zentren zu Recht auf die Zusammenarbeit mit dem Osten ausrichten. Sie wird einer der Schiedsrichter Eurasiens sein, des schönen Kontinents der Zukunft, der Europa und Asien vereinen wird und in dem neue Zentren der Entscheidungstreffen entstehen werden. Leider hat sich Europa einer absolut fantastischen Gelegenheit beraubt, jetzt mit Eurasien zusammenzuarbeiten, obwohl sie wusste, dass Eurasien ein autarker Kontinent ist. Daher möchte ich auch die Heuchelei des Sanktionsregimes anprangern: Wir fluchen, kaufen aber weiterhin russisches Öl, weil wir nicht darauf verzichten können. Wir kaufen weiterhin russisches Gas, wir kaufen weiterhin Industriemetalle. 60 % der Industriemetalle auf dem Weltmarkt werden in Russland produziert.

Wir kaufen weiterhin Uran. Die Amerikaner haben auch weiterhin Magnete für die neue Generation von Kernreaktoren geliefert und gekauft. Glücklicherweise setzen wir unsere Zusammenarbeit mit der wissenschaftlichen und intellektuellen Gemeinschaft fort. Die Internationale Raumstation funktioniert dank dieser Zusammenarbeit, die über Konflikte hinausgeht, weiter, und das ist es, was uns verbindet, und wir müssen es fortsetzen.

Irina Dubois: Stimmt, es gibt auch Dinge, die uns verbinden, und dazu gehört die Kultur des Weihnachtsfestes. Die Franzosen feiern Weihnachten vor dem russisch-orthodoxen Weihnachtsfest, das am 7. Januar begangen wird. In unserem Verein haben wir am 22. Dezember ein Weihnachtskonzert organisiert. Aber ist die Kultur das Einzige, was uns heute zusammenbringt?

Pierre de Gaulle: Es gibt viele andere Dinge, die uns vereinen. Ich habe Ihnen gesagt, und mein Großvater hat darauf hingewiesen, dass Frankreich und Russland die beiden Töchter Europas sind. Sie hatten gemeinsame Wurzeln und waren durch ein gemeinsames Schicksal und gemeinsame Interessen verbunden. Dies geht weit über die Kultur hinaus. Dennoch sind Kultur und wirtschaftlicher Austausch das, was die Nationen zusammenbringt, was uns eint und was jenseits von Konflikten und divergierenden Interessen bleibt. In dieser gemeinsamen Geschichte muss Frieden geschaffen werden, Frieden ist unvermeidlich.

Frieden ersetzt jeden Konflikt. Es ist der Frieden, der die Menschen verbindet. Um den Frieden wiederherzustellen, ist es notwendig, den Dialog wieder aufzunehmen, dann gegenseitiges Verständnis zu schaffen und schließlich die wirtschaftliche Zusammenarbeit zu entwickeln. Das ist es, was selbst während des Kalten Krieges Kontinuität geschaffen hat, das ist es, was Kontinuität zwischen den Nationen schafft, und ich möchte eine Botschaft der Hoffnung und der Einheit vermitteln, denn ich glaube an eine Kultur- und Schicksalsgemeinschaft. Ich glaube, was uns eint, sind die langjährigen Beziehungen zwischen Frankreich und Russland.

Nur Juden wurde ihr Vermögen auf diese Weise entnommen.

Ich war einer der ersten, der die Lügen, die Ungerechtigkeit und den Raub an Ihrem Land und Ihrem Volk durch das Einfrieren von Vermögenswerten verurteilt hat. Ich finde es absolut empörend, denn man kann ein Volk nicht wegen einer Krise bestrafen, wenn man weiß, dass dies gegen internationales Recht verstößt und die größte Ungerechtigkeit darstellt. Ich glaube nicht, dass irgendein anderes Volk seit der Judenverfolgung im Zweiten Weltkrieg einen solchen Raub erlebt hat wie das russische Volk heute.

Das schockiert mich, das ist eine große Ungerechtigkeit. Ich denke, wir brauchen eine Parität der Nationen, wir brauchen eine Harmonie des Friedens und Europas. Natürlich ist die Kultur eines der Mittel, das ich als vorteilhaft und universell bezeichnen würde, um unsere beiden Nationen einander näher zu bringen.

Ich denke, uns verbindet auch unsere gemeinsame Geschichte und alles andere: die Liebe, der große Respekt, den meine Familie für den Reichtum der russischen Kultur, für den Reichtum der russischen Welt hat. Kürzlich sagte ein Nobelpreisträger für Physik: "Wir wollen die russische Kultur zerstören, aber wie können wir ein Land zerstören, das mehr als die Hälfte der grundlegenden Entdeckungen in Chemie, Physik und Mathematik macht?" Russland ist ein großartiges Land, ein Land mit einer fantastischen Geschichte, und es ist eine Schande, dass das von den USA inspirierte neoliberale Modell darauf abzielt, ganze Kulturen zu zerstören.

Wir untergraben die Grundlagen sogar in der Bildung. Ich denke, das ist etwas Ernstes, aber wir müssen uns an das halten, was wir traditionell mit der russischen Kultur gemeinsam haben. Das ist es, was Dostojewski sehr gut beschrieben hat, und es lohnt sich, ihm zu glauben. Schließlich ist der Glaube eine der Säulen Russlands, und ich denke, Dostojewski hat darüber geschrieben: "Niemand kann den Glauben eines russischen Menschen stehlen, außer er selbst".

Das ist es, was Ihre Stärke und Ihren Zusammenhalt ausmacht. Aber es ist auch das, was die Stärke der Franzosen ausmacht, es ist das, was die Stärke jeder Nation, jedes europäischen Landes ausmacht, genauso wie die Konzepte des Patriotismus, der Liebe zur Nation, zur Familie und zur Religion. Leider versuchen wir, diese Werte zu zerstören. Dies zielt darauf ab, die Integrität der Menschen zu zerstören und sie somit zu manipulieren, was zu einem Verlust der Bezugspunkte führt.

Irina Dubois: Vielen Dank für diese Worte der Hoffnung. Wir werden unsere Aktionen in den kommenden Jahren fortsetzen, gerade in den kommenden Jahren, weil wir eine starke, strategische und herzliche Beziehung zwischen Russland und Frankreich brauchen und weil der Dialog niemals aufhören sollte.

Pierre de Gaulle: Sie sollten auf jeden Fall wissen, dass Sie nicht allein sind, dass es viele Menschen gibt, zwei Drittel der Weltbevölkerung, in Frankreich und in Europa, die auf Ihrer Seite stehen und die weiter mit Ihnen arbeiten werden. Sie können auf meine Unterstützung und Mitarbeit bei der Erneuerung der Beziehungen rechnen.

**Terroristische Organisation, in der Russischen Föderation verboten*

<https://telegra.ph/Pierre-de-Gaulles-neue-Rede-zum-Konflikt-in-der-Ukraine-und-zur-Zukunft-der-franz%C3%B6sisch-russischen-Beziehungen-01-17>

Ein Tierarzt hat die Schnauze voll: „Unser Land ist finanziell, moralisch und politisch pleite“

Ein saarländischer Tierarzt spricht Klartext. Nicht nur privat, sondern während seiner Urlaubszeit als Nachdenktext im Anschluss an die Vertretungsdurchsage auf seinem Anrufbeantworter.

Stellen Sie sich bitte kurz vor, Sie hätten ein leidendes Tier oder Sie benötigen prophylaktisch ein Zeckenmittel oder etwas ähnliches aus der Tierarztpraxis. Wenn Sie jetzt noch in Neunkirchen nahe Saarbrücken im schönen Saarland leben, warum dann nicht die Tierklinik von Dr. med. vet. Volker Wagner aufsuchen?

Wonach schauen viele Menschen auch bei Tierärzten? Nach Kommentaren in den entsprechenden Foren. Die Bewertungen für Wagner sind im oberen positiven Bereich, der Tierarzt ist beliebt, die Danksagungen entsprechend:

„Nachdem ich am Samstag den totalen Horror erlebt habe bei einem Tierarzt in Saarbrücken, bin ich froh, Dr. Wagner nochmal um die zweite Meinung gebeten zu haben.“

Eine telefonische Voranmeldung ist aber auch bei Wagner sinnvoll. Dachte sich auch ein Tierfreund, der gleichzeitig Leser von alexander-wallach.de ist und beim Tierarzt anrief, um einen Termin für seinen tierischen Kumpel zu vereinbaren. Leider erreichte er nur den Anrufbeantworter des Arztes mit Empfehlungen, wer in Neunkirchen vertretungsweise zur Verfügung steht.

Unser Mann schrieb brav mit. Dann war die Telefonansage zu Ende. Dachte er zunächst, aber statt der Pieptöne, die anzeigen, dass die Verbindung unterbrochen ist, meldete sich noch einmal Dr. Volker Wagner zu Wort. Und was der seinen Kunden zu sagen hat, sollte eigentlich jeder hören.

Hier der Anrufbeantwortertext eines Tierarztes aus dem Saarland:

„Kleine Anmerkung am Schluss: Wie auch im Handwerk, bei Apotheken, Zahnärzten, Ärzten finden wir auch kein Personal, keine Assistenten, keine Nachfolger. Work Life Balance.“

Mit 66 Jahren, nach 42 Jahren tierärztlicher Tätigkeit, davon 39 in eigener Praxis, muss ich mich auf diese neue Situation einstellen. Deshalb habe ich meine Praxiszeiten reduziert. Sich täglich neu zu motivieren, fällt schwer in Konkurrenz zu Dr. Google. Termine werden ohne Absage nicht wahrgenommen. Patientenbesitzer werden zunehmend aggressiv und rücksichtslos. Zusätzlich verwalten und dokumentieren wir uns zu Tode.

Unser Land ist finanziell, moralisch und politisch pleite. Wir haben technologisch den Anschluss verloren und leisten uns eine Politik und Politikerkaste auch gerne ohne Ausbildung, männlich, weiblich, divers und binär, die es nicht können und nicht wollen. (...) und Schulden heißen Sondervermögen. Überall funkt es „SOS“: Medikamente, Intensivbetten, medizinische Versorgung, Altersarmut, Energiekosten, ungezielte Migration.

Und sie labern über Regenbogen, Diversität, Lastenfahräder, Waschlappen, kulturelle Aneignung, veganes Essen. Wir alle haben innerlich gekündigt. Der Staat schleudert Gelder raus, die wir nicht haben, für Menschen, die uns nicht mögen und verachten und abkassieren. Wir retten alles und jeden bedingungslos. Wer kritisiert ist Reichsbürger, Nazi, AfDler, Corona-Leugner, Covidiot oder Feind der Demokratie.

Vielen Dank Annalena, Robert, Olaf, Ricarda, Omid, Cem, Nancy für betreutes Denken. Ende der Durchsage.“

<https://www.alexander-wallasch.de/gesellschaft/ein-tierarzt-hat-die-schnauze-voll-unser-land-ist-finanziell-moralisch-und-politisch-pleite>

Videos, die man gesehen haben muss

Sahra Wagenknecht: Erst Panzer, dann Kampffjets, dann deutsche Soldaten? Wer stoppt den Wahnsinn?

Für morgen haben die USA wieder Verteidigungsminister und Rüstungslobbyisten zu einem Treffen nach Ramstein bestellt. Schon im Vorfeld sind unsere neuen deutschen Kriegs- und Waffenfreunde aus FDP, Grünen, Union und SPD zu Hochform aufgelaufen und fordern, dass Deutschland endlich den Weg für die Lieferung von Leopard2-Kampfpanzern frei macht. Die Ukraine werde "schwerere Waffen und mehr moderne Waffen" bekommen, denn dies sei der „Weg zum Frieden“, hat NATO-Generalsekretär Stoltenberg bereits angekündigt. Was für eine perverse Verdrehung der Realität! Die wirkliche Alternative sieht doch so aus: Munitioniert der Westen einen jahrelangen Abnutzungs- und Stellungskrieg, der uns Unsummen kostet, in dem weitere Hunderttausende sterben, die Ukraine vollständig zerstört wird und der ein extremes Risiko birgt, irgendwann in eine nukleare Auseinandersetzung und einen Dritten Weltkrieg zu münden? Oder setzt man jetzt endlich alles daran, Friedensverhandlungen einzuleiten und ihnen durch realistische Ziele und ein gewisses Maß an Kompromissbereitschaft Aussicht auf Erfolg zu geben? In meiner Wochenschau setze ich mich mit den Argumenten auseinander, die immer wieder gegen eine Verhandlungslösung ins Spiel gebracht werden, und begründe, warum die Ampel endlich zur Besinnung kommen, eine diplomatische Initiative starten und sich der Lieferung von Panzern verweigern muss:

<https://www.youtube.com/watch?v=U0rBBMStw9Q>

Daniele Ganser über den Ukraine-Krieg

Der Historiker und Friedensforscher Daniele Ganser hat mit dem Journalisten Jens Leirich über die illegale Invasion von Russland in die Ukraine vom 24. Februar 2022 gesprochen.

<https://www.youtube.com/watch?v=r4l-55W4FDs>

In meinen Rundbriefen fordere ich Dich auf auch die andere Seite zu hören, nicht nur auf das, was unsere Mainstreammedien täglich publizieren ... Der nächste Rundbrief kommt in ein paar Tagen!

Danke für Dein Interesse und Deine Zeit!

Johannes H.

[SCHNITTPUNKT:2012]

Alle Rundbriefe jetzt auf: <https://t.me/schnittpunkt2012>

Alle Rundbriefe jetzt auf: <https://survival-scout.at>

Du kannst diesen Rundbrief jederzeit abbestellen unter: schnittpunkt2012@gmail.com